3. Besprechungen über den Stand der Pilzaufklärung und Beratung, über den Weiterausbau derselben gemäß unseren Richtlinien vom Jahr 1935 (Zeitschrift für Pilzkunde, 1935 S. 101ff.).

Die Reichsarbeitsgemeinschaften Schadenverhütung in Berlin und Ernährung aus dem Wald in München, mit denen wir zusammenarbeiten, wurden ebenfalls wegen des neuen Lehrganges benachrichtigt.

Die einzelnen Berater werden gebeten, jetzt schon bei ihren zuständigen Behörden und Gaudienststellen wegen der Kosten für den Lehrgang vorstellig zu werden. Auf Wunsch sind wir bereit, uns in diesem Sinn ebenfalls an die betreffenden Stellen zu wenden, damit entsprechende Mittel bereitgestellt werden. Das Gleiche gilt auch für notwendige Beurlaubungen.

Jetzt schon wird um unverbindliche Beteiligungsangabe gebeten. Auch ist mitzuteilen, zu welcher Zeit die Beteiligung am besten möglich ist. Denn wie bei allen früheren Lehrgängen möchten wir aus praktischen Gründen zunächst keinen bestimmten Zeitpunkt festlegen, sondern die Zeit des besten Pilzwachstums abwarten, um wie früher kurzfristig (ungefähr 8 Tage vorher), die Teilnehmer einladen zu können. Für den Lehrgang sind ungefähr 3 Tage vorgesehen.

Merkblätter für die regelmäßige Pilzaufklärung in der Presse können von hier aus jederzeit zur Verfügung gestellt werden. Jeder Pilzberater hat die Pflicht, diese Merkblätter in der Pilzzeit regelmäßig an die Heimatpresse weiterzuleiten. Denn nur auf diese Weise wird die Veröffentlichung von gefährlichem Pilzunsinn unterbunden.

Heil Hitler!

Mykologisches Institut der Deutschen Gesellschaft
für Pilzkunde,
Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung,
Darmstadt, Neckarstraße 3.

Bresadola Iconographia gesucht!

Angebote an Herrn Oberlehrer Engel, Gaupilzberater, Dresden A 24, Strehlener Str. 49.

Neue Literatur und Besprechungen.

1. Rolf Zobel, Beiträge zur Toxikologie der Speiselorchel (Helvella esculenta); Würzburg 1932.
2. Martha Kuhn, Beiträge zur Wirkung einiger Amanitaarten, 1938. Beide Arbeiten aus dem pharmak. Inst. der Universität Würzburg (Vorstand Dr. F. Flury).

Die von mir in der Zeitschr. Bd. XVII (1938) S. 128 angezeigten Würzburger Arbeiten werden hiermit fortgesetzt, sie sind für die praktische Pilzverwertung sehr beachtenswert.

Im ersten Falle wurde die Vergiftung der mit dem Kochwasser dieser gefährlichen Lorchel vergifteten Tiere (Hunde) als Hämoglobinurie festgestellt. Pilze aus dem bayrischen Walde erwiesen sich als weniger giftig als solche von Ostpreußen. Die Dosis beträgt 23 g bzw. 40 g. frische Pilze auf 1 kg Tier. Kaltwasserauszüge aus getrockneten Pilzen erzeugten bei Mäusen Krämpfe. Nach Kunkel scheint bei Helvella esculenta ein Nervengift wirksam zu sein. In den Pilzkonserven kommen neben echten Morcheln auch diese Lorcheln (H. esculenta, Gigas) zum Verkaufe.

In der zweiten Arbeit wurde die Giftigkeit von Amanita verna, junquillea, rubescens, pseudorubescens Herrfurth, muscaria, pantherina und porphyrea untersucht. Die wässerigen Auszüge lufttrockener Exemplare besaßen eine sehr schwache hämolytische Wirkung auf Rinder- Hammel- und Meerschweinchenblut. Verfütterung frischer Pilze führte bei Katzen zu vermehrtem Speichelfluß und Erbrechen. Alkoholische Auszüge lähmten bei Fröschen die Herztätigkeit. Auch eine atropinartige Substanz konnte (bei Amanita rubescens) nachgewiesen werden. S. Killermann.

Jakob E. Lange, Odense, Studies in the Agarics of Denmark, Heft 12. Hebeloma, Naucoria, Galera, Bolbitius, Crepidotus, Pseudopaxillus, Paxillus. Supplem. für Heft 1—11. (Dansk Botan. Arkiv, Bd. 9, Nr. 6). Kopenhagen, Hagerup 1938. 112 S. 16 Kr.

Dieses Schlußheft der „Studien über dänische Blätterpilze" (wie der Titel deutsch heißen würde) bringt für jede der behandelten Gattungen gute Bestimmungsschlüssel. Die Artdiagnosen enthalten nur das Wichtigste, doch sind die mikroskopischen Merkmale ausführlich und zuverlässig angegeben, ebenso die von dem angesehenen Forscher festgestellten Standorte der selteneren Arten. Erstaunlich ist oft die große Artenzahl mancher Gattungen, trotz des geographisch nur kleinen Beobachtungsgebietes. So sind z. B. 25 Galera-Arten aufgeführt, während Rickens Blätterpilze für Deutschland nur 20 Arten aufweisen. Freilich kommen hier einige von Lange neu aufgestellte Arten hinzu. Auch bei zahlreichen anderen Gattungen dieser Flora sind solche n. spec. (und n. var.) angegeben, die eine wertvolle Bereicherung des Werkes bilden, das auch durch zahlreiche gute Abbildungen und Sporen- und Cystiden-Zeichnungen sich auszeichnet. Eine Supplement-Übersicht gibt bemerkenswerte Ergänzungen für die Artdiagnosen und Standortsangaben der früher (seit 1914) erschienenen 11 Hefte. Diese dänische Pilzflora, die von genauer Artenkenntnis zeugt und reiche Literaturangaben gibt, verdient Beachtung und Verbreitung. Letztere kann jedoch in Deutschland nur beschränkt sein, da sie in englischer Sprache erschien. Eugen Gramberg.

Nachruf.

Wir gedenken unserer heimgegangenen Mitglieder

Herrn Eisenbahninspektor Ruß in Magdeburg

und

Herrn Kunstmaler Wacker in Bregenz.

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde.

Verantwortliche Schriftwalter: Franz Kallenbach, Darmstadt und Hochschulprofessor Dr. Sebastian Killermann, Regensburg. — Organ der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und der Hess. Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung. — Herausgeber und Verleger: Franz Kallenbach, Darmstadt. Hersteller: L. C. Wittich, Darmstadt. — II. 39. 500

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 18_1939

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Neue Literatur und Besprechungen 63-64